

Erfahrungen aus dem Stammwaffenplatz Kloten

von Adj Uof Martin Jegge, Waffenplatz-Feldpostunteroffizier, Kloten

Von der Feldpostdirektion erhielt ich den Auftrag, die Arbeiten der Nachschubbasis in Zusammenarbeit mit der zivilen Post und dem Auswechslungsamt Zürich 58 wahrzunehmen. Da nun die Portofreiheit nicht mit derjenigen für normale Inland-Feldpostsendungen vergleichbar war, ergaben sich bei der Behandlung des Nachschubs einige zusätzliche Arbeiten. So war in der DM Nr. 19 vorgeschrieben, dass sämtliche Pakete/Wäschesäcklein bis 2 Kilo mit grünen Zollzetteln C1 zu versehen seien. Schwere mussten als normale Auslandpakete behandelt und somit auch entsprechend frankiert werden.

Leider mussten den Aufgabepoststellen jeden Tag Pakete zurückgeschickt werden, da sie entweder zu schwer waren oder ihnen die Zollzettel fehlten. Mit etwas Fingerspitzengefühl konnte jedoch in vielen Fällen der Inhalt von Päckchen mit fehlenden Zollzetteln ermittelt werden. Trotzdem brachten wir es fertig, dass an keinem Tag Sendungen liegen blieben, ausgenommen diejenigen, welche mehr als zwei Kilo wogen.

Es galt nun, die Sendungen auf die zolltechnischen Bestimmungen hin zu kontrollieren und allenfalls mit Zollzetteln zu versehen. Die Sendungen mussten doppelt in Luftpostsäcke, sortiert nach zollfrei und zollpflichtig, verpackt werden. Die Anzahl Säcke und deren Gewicht musste der Sihlpost bis um 08.20 per Fax mitgeteilt werden, damit diese dem Auswechslungsamt Zürich 58, resp. der Swissair gemeldet werden konnten. Das heisst, später eintreffende Postsendungen konnten nicht mehr mitgegeben werden. Die Säcke durften dem Auswechslungsamt Zürich 58 nicht später als 0930 übergeben werden.

Sogar am 2. Mai, dem Spitzentag (491 Briefe und Zeitungen, 181 Pakete/Wäschesäcklein, verpackt in 29 Luftpostsäcke mit einem Gesamtgewicht von 400 kg), konnten wir eine termingerechte Auslieferung sicherstellen. Kloten Kaserne ab: 09.00 Uhr - Allentsteig Kaserne an: 18.00 Uhr.

Aus unserer Sicht war diese Übung ein postalischer Erfolg, galt es doch die Versorgung in einem etwas ungewohnten Stil zu erledigen. Als einzigen Negativpunkt mussten wir feststellen, dass der Meldung in der DM zuwenig Beachtung geschenkt wurde. In Zukunft kann vielleicht so etwas mit einer Angleichung der Gewichtslimiten und einer früheren Bekanntgabe an die betroffenen AdA vereinfacht werden.

Wir möchten allen, die uns in der Vorbereitungsphase und auch während der Übung unterstützt haben, ganz herzlich danken. Insbesondere Adj Uof Ludwig aus Bülach, welcher uns an den Spitzentagen unterstützt hat. Gerne sind wir bereit, wieder einmal als internationale Luftfeldpostbasis zu wirken.